

Begleitpresse:
Der Dresdner vierzehntägig
2 Mark 20 Pf. bei den Kaiserlichen
Postbeamten vertrieblich 3 Mark; außerhalb
des Deutschen Reiches
Post- und Stempelabgabe
Simpl. Räumen: 10 Pf.
Grüßen:
Liegt mit Ausgabe der
Gesetz-Nachrichten Nr. 1294.

Dresdner Journal.

M 68.

Montag, den 23. März, abends.

Amtlicher Teil.

Dresden, 22. März. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg sind gestern, Sonnabend, Nachmittags 5 Uhr 20 Min. nach Stuttgart gereist.

Erennungen, Verzeihungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern. Angefohlte bezeichnlich bestellten werden: die Kabinettssekretär Alois Josef Langner in Hofheim, Gustav Robert Menschel in Sonnenstein, Hermann Paul Otto in Döbeln, Julius Wilhelm Zeitlitz ausser in Leipzigerisch, Adolf August Großberg in Hubertusburg, Gustav Adolf Seemann und Ernst Wilhelm Heinrich in Görlitz als Expedienten bei den betreffenden Landesbehörden; die Käferer Gustav Böhm in Zoldau und Christian Gottlieb Voigt in Waldheim als Oberaufseher an den betroffenen Landesbehörden; die Käferer Robert Wenz, Jähnichen in Sachsenischen und Friedrich Heinrich Schulte in Hubertusburg als Oberpfleger an den betroffenen Landesbehörden; Bruno Matthes, Hirschfelder, und Friedrich August Henckel-Walter an der Landesbank Waldheim, als Käferer döbeln; Daniel August Gabel als Käferer an der Landesbank Waldheim.

Seine Majestät wurde der Expedient Georg Knösel von der Landesbankenanstalt an die Landesbank Sachsen-Anhalt überreicht.

Nichtamtlicher Teil.

Die Verantwortlichkeitsfrage in der italienischen Kammer.

Aus Rom wird uns geschrieben:

Die Frage der militärisch-politischen Verantwortlichkeit für die unheilvollen Ereignisse des Krieges gegen Österreich ist durch die radikalen Elemente und durch die bisherigen Schatz- und Kriegsminister Sonnino und Rosetti bereits in der ersten Sitzung der italienischen Kammer angesetzt worden. Es wäre unseres Ansicht nach patriotischer gewesen, und hätte auch mehr im Interesse des abgedankten Kabinetts gelegen, die Frage ruhen zu lassen bis nach den Feststellungen des Kriegsgerichts über General Baratieri, dessen Zusammentreten nach den bisher bekannt gewordenen Beschlüssen der Parlamentsfaktionen mehr als wahrscheinlich ist. Ein Kriegsgericht pflegt, so gut wie ein Disziplinargerichts, mit mehr Ruhe und Sachlichkeit zu prüfen und zu entscheiden als eine Parlamentsversammlung, und der Blick nach vorwärts sollte in gegenwärtigen politischen Zeiten Italiens bei den überall aufgetretenen Schwierigkeiten nicht durch parteipolitische rückwärtige Betrachtungen, wenigstens nicht im Parlament, getrübt werden. Aber, wie gesagt, die Verantwortlichkeitsfrage ist erhoben, und das Kabinett Rudini wird kaum anders können, als ihr näher zu treten, besonders da die Ereignisse vom 3. bis 8. März durch die Veröffentlichung des Grünbuchs am 20. März nunmehr ganz klar beleuchtet sind. Das jetzige Kabinett, soweit steht fest, hat in Bezug auf die Friedensverhandlungen lediglich die Erfahrung des vorigen übernommen.

Was die Katastrophe von Adria, insbesondere den Hinweis Sonninos darauf betrifft, daß sie nicht dem Mangel an „Vorbereitung“ zu danken sei, so heißt es gerade für diese Frage die Feststellungen des Kriegsgerichts abwarten. Dass aber Mangel an Lebensmittel, deren Sicherstellung doch gewiß in das Kapitel der all-

gemeinen Kriegsvorbereitungen eines Kolonialkrieges gehört, auch mit Veranlassung zu Baratieris vorsätzlichem Vorgehen am 20. Februar war, erscheint schon jetzt so gut wie sicher.

Wichtiger aber, als die Ereignisse der letzten vier Wochen sind für die Verantwortlichkeitsfrage die im Dezember vorigen Jahres beschlossenen, die Grundanlage des ganzen Unternehmens betreffenden Maßnahmen. In dieser Beziehung muss man sich vor allem den Wortlaut der Erklärung ins Gedächtnis zurückrufen, mit der von dem Kabinett Tripi ein Kredit für zwanzig Millionen Lire für Afrika verlangt wurde, von denen sieben für außerordentliche Ausgaben der Kolonie als bereit verbracht anzusehen waren. Damals wurde gefragt: „Die verlangten Verstärkungen sind dem Biele angemessen, das wir uns gestellt haben: Die von uns eroberten Provinzen zu schützen und das Prestige unseres Banners wieder herzustellen, indem wir es dort wieder hinstellen, wo es aufgepflanzt worden ist, es sicher hinzustellen in Gebieten, die vom Blut unserer Schuhe benetzt sind, und unsere Herrschaft über Tiere zu führen...“. Die Berechnungen sind mit der größtmöglichen Sorgfalt aufgestellt; als Aufenthaltszeit der Verstärkungstruppen in der Kolonie sind sechs Monate im Durchschnitt angenommen worden.“ Diese Angabe, mit 13 Millionen den bevorstehenden Feldzug führen zu wollen, belaubet, was jetzt ohne Rückhalt ausgesprochen werden kann, eine höchst bedauerliche Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse und vor allem die Machtmittel des Gegners. Am Warnungen vor einer hochmütigen Unterdrückung des Gegners hat es jedenfalls in der italienischen Kammer nicht gefehlt. So beantragte der General Åforn di Riviera die Vorlegung neuer Kreditauforderungen, die der Schwierigkeit des vorgetretenen Ziels sich anpassen, ohne eine afrikanische Ausdehnungspolitik zu empfehlen.

Und wollte man nicht den Stimmen erfahrener Offiziere und Artilleuristen glauben, so mußte ein Blick in die italienischen Gründbücher der Jahre 1887 und 1889, in die Berichte des englischen Vermittlers Sir Gerald Portal, des italienischen Unterhändlers Grafen Antonelli über die Wehrkraft Ablösungen zu einer dreifach so hohen Kreditauforderung verlassen, besonders seitdem man wußte, daß der Reges selbst im Anmarsch sei. Thattäglich ist bis jetzt etwa das Vierteljahr der damals geforderten Summe ausgegeben worden, und doch reiht sich an Amba Alabbi der Fall von Malafala, die nicht unbegrenzte Unabhängigkeit Baratieris bei Adigrat während der Monate Januar und Februar, sein Hilfesuch um 10000 Mann Verstärkungen, um Versorgungs- und Transportmittel am 8. Februar, endlich Abba Garima.

Es darf mit Sicherheit erhofft werden, daß ein Kabinett Nicotti, wenn es sich in Wahrung der nationalen Ehre zur Fortführung des Krieges genötigt sehen sollte, aus den Fehlern seiner Vorgänger entsprechende Lehren ziehen wird.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. März. Se. Majestät der König nahmen am Sonnabend mittags um 12 Uhr im königlichen Residenzschloß die Vorstellung der nach bestandener Prüfung in die aktive Armee eintretenden Kadetten entgegen.

Abends um 7 Uhr brachten Verde Majestäten mit Ihren Durchlaucht dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern das Konzert zum Fest des Vincentiusvereins im Neuenhausesaal.

Se. Majestät der König empfingen am gestrigen Sonnabend nach dem Besuch des Gothaer Dienstes vor-

herren in Audienz: die geh. Regierungsräte Ficker, Zwicker und Dr. v. Gehe-Zwickau, den Professor Dr. Wunder-Döbeln, den Kanton-Gast-Weber und eine Deputation der Königl. musikalischen Kapelle, bestehend aus dem Kammerdiener Büchner und den Kammermusikern Bärthel und Rödiger. Von dieser Deputation geruhete der Monarch eine Einladung zu den am Palmenmontag im Althäder Hoftheater zum Besuch des Unterhaltungsfonds für die Witwen und Waisen der Königl. musikalischen Kapelle stattfindenden großen Musikaufführung entgegenzunehmen.

Nachmittags um 3 Uhr war bei Ihren Majestäten Familienfest, an welcher die Durchlauchtigen Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses und die Hohenzollerschen Herrschaften teilnahmen.

Für Abends waren Einladungen zum Theat an einige Damen und Herren der Aristokratie ergangen.

— Im Laufe des heutigen Vormittags nahmen Se. Majestät der König die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie militärische Meldungen im Residenzschloß entgegen.

— Ihrer Majestät der Königin wurde heute vor-

mittag 1/2 Uhr von dem Trompetercorps Allerhöchst-

ihres 2. Königin-Husarenregiments Nr. 19 vor dem

Residenzschloß im Stallsaal (Augustusstraße) eine

Morgenglocke dargebracht.

— Den Kammerherrendienst bei Sr. Majestät dem König hat am gestrigen Tage der Königl. Kammer-

herr Amtshauptmann v. Schröter übernommen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. März. Se. Majestät der Kaiser traten gestern früh um 9 Uhr hier ein und fuhren im offenen Wagen in Begleitung des Adjutanten Grafen Molte nach dem Lustgarten, wo Sr. Majestät die Leibcompagnie und die 4. und 5. Compagnie des 1. Garde-regiments zu Fuß besichtigte. Als die Besichtigung abschloss ein Paradeschritt, zu welchem die 6. und 7. Compagnie herangezogen wurden. Anschließend war das Zeltgarden-Regiment alarmiert, welches zu Fuß im Zug dienten einzog. Se. Majestät stiegen die Front ab und ließen dann Exerzierübungen vornehmen. Sr. Majestät bogen sich sodann nach dem Offiziersklub des 1. Garde-regiments zu Fuß und nahmen dabei das Attribut ein.

Heute empfing Se. Majestät der Kaiser den aus Sr. Petersburg eingetroffenen Generaladjutanten v. Werder und nahmen aus dessen Händen ein eigenhändig geschriebenes Schreiben des Kaisers von Russland entgegen.

— Im Gefolge Ihrer Kaiserlichen Majestäten auf der bevorstehenden Mittelmeerreise werden sich nach der A. A. S. befinden: der Kommandant des Hauptquartiers, Generalleutnant General-Adjutant v. Plessen, die Ablöseladutanten Oberst v. Engelbrecht, v. Ralster und v. Molte, der Hornmarschall Fr. v. und zu Egloffstein, der Admiral à la suite, Komte v. Senden v. Bibra, Generalarzt Dr. Lewohl, der Schandt am Königl. dänischen Hof, v. Albrecht-Württemberg, die Diensthabende Kammerherr Ihrer Majestät Graf v. Keller und die Hofdamen Gräfin v. Keller, der Militärgouverneur der Königl. Brüder, Fr. v. Lüder und der Generalsuperintendent D. Drosdner, welcher in den Karwoche und kost die göttlichen Handlungen abhalten und besonders am Gründonnerstag des Maijästen u. j. w. das heilige Abendmahl an Bord der „Hohenzollern“ reichen wird. Außerdem wird der Maler Böhrd aus Friedenau während der Reise Ihrer Majestäten auf der „Hohenzollern“ sich befinden.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Der Monumentalbau des neuen Reichshauses hat in seiner imposanten, sich in großartigen Dimensionen dargestellenden Doppelhalle den prächtigen Altarum, der in der Kuppelhalle eine in vornehmer Einfachheit mächtig erhabte Dekoration zeigte. Vor dem (durch die Dekoration freudlich abweichen) Altarum standen die Choräle aus der Friedenskirche von St. Marien.

— Das Erinnerungsfest des deutschen Reichstages, schreibt die „Kreuz-Zeitung“, nahm unter zärtlicher Betreuung einen glänzenden Verlauf.

Erinnerung an jene Zeit geprägt und gefeiert. Und da können manche noch fragen, was will denn der Reichstag eigentlich noch feiern, außer etwa sein eigenes hundertjähriges Bingenfest? Ich denke, wir haben alle Ursache hierzu, und ich meine, unsere heutige Freiheit sollte nicht nur einen würdigen Abschluß all der patriotischen Ausgebungen der letzten Monate, nein, ich behaupte, wenn einer der bei der Wiedereröffnung und Eröffnung des Reichs bestellten Aufsichtsräte mitberufen ist, an der nationalen Freiheit teilzunehmen, so ist es das deutsche Volk, als dessen Vertreter wir uns zu diesem Zwecke heute in diesem kleinen Heim versammelt haben, umgeben von lieben Freunden, die ich hiermit aufs beständige willkommen heiße. Über hat jemand mehr Verdienst an dem Ereignis als das Volk in Waffen? Wo wären wir, ohne die enge Verbündetung und das feste Zusammenhalten der deutschen Stämme, ohne den unüberklopfenden Heldenmut und die tolle Mannesgut unserer Freunde, ohne die beispiellose Eingabe des ganzen Volkes für das Wohl des Vaterlandes eines Unterstandes des Alters und Geschlechts? Jetzt gilt es das Erreichte zu hüten, zu erhalten und zu mehren! Da sage ich aber: Nicht Ruh und Ruhe sichern die Freiheit, wo Mürken sich! Einem nur verliegenden Staub bietet nur ein in geistiger Kampf gestelltes, seiner Freiheit und Pflichten voll bewusstes, in treuer Liebe mit seinem angestammten Herrscherhause vereintes Volk! Ein solches wollen wir allen Freunden und Freiheitlichen sehr gedenken, die für die Einheit und Wohl des Reichs so hoch anwachsende persönliche Opfer gebracht haben und als deutsche Bundesgenossen in treuer Eintracht zum Heile des Reichs und des Volkes zusammengefunden. In ältester Freiheit aber müssen wir uns beraten und verpflichtet erachten, densjenigen zu feiern, der an der Spitze der deutschen Fürsten steht, dem das höchste Verdienst zukommt an der Erhaltung und Wahrung der von großen Vorhaben überkommenen nationalen Einheit und Unabhängigkeit. Ihnen wollen wir begeistert danken für das in seelichster Stunde gemachte Gelöbnis und ihm das Versprechen zu den Stufen des Thrones widerlegen, daß es auch vermehrt als unsere heilige Aufgabe gelassen sein soll, uns — wie seiner Zeit im Kriege — so auch im nationalen Wettkampf um die Güter des Friedens als Sieger zu erweisen! In diesem Sinne tritt ich auf das Wohl eines mächtigen und glücklichen deutschen Volkes und rufe mit Ihnen aus voller Brust: Se. Majestät, unser allsehender, allmächtiger deutscher Kaiser, die deutschen Fürsten und freien Städte, sie leben hoch! Wiederholen wurde die übrigens nur schwer in dem weiten Raum verständliche) Aufforderung von Beifall unterbrochen und zum Schluß durchdröhnte das „Heil dem Siegerkönig“. Dann folgte der Schluss des „Heil dir im Siegerkönig“. Den zweiten Trinkspruch brachte der Reichskanzler fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst mit folgenden Worten aus: „Meine Herren! Der erste Präsident des Reichstages hat die heutige Gedenksfeier eingeleitet mit den Worten auf Kaiser und Reich. Wir, die ehemaligen Mitglieder des Reichstags und der ersten Reichstags, und wir alle haben ihm begeistert zugestimmt in dem selben Beschuß, nunmehr einem mächtigen Reiche anzugehören, in der berechtigten Freude über das mit schweren Opfern errungen und in der dankbaren Erinnerung an die Männer, die unter der weisen und fruchtbaren Leitung des großen Kaisers Wilhelm Deutsches Land von See und durch den Sieg zur Einheit geführt haben. Nur wenige dieser Kriegshelden sind noch am Leben. Darunter der verederte Freude der bewährte Heerführer König Albert von Sachsen. Sie alle, Lebende und Verstorbene, auszuzählen, ist nicht meine Aufgabe; wohl aber will ich unter den Gelehrten diejenigen nennen, die dem Herzen des deutschen Volkes am nächsten stehen. Da erhebt sich denn vor uns die Heldengestalt Kaiser Friedrichs, des Kronprinzen, der durch die Liebe, die er sich im ganzen deutschen Volke, in Süß und Nord, zu erwerben wußte, das erste Band geschlossen hat, daß die deutschen Stämme zum gemeinsamen Kampf vereint. Ich nenne sodann die Feldmarschälle Roon und Moltke, von denen der eine in langjähriger organisatorischer Thätigkeit das Werkzeug schaffte, mit dem unsere Schlachten geschlagen wurden, während der andere der unvergleichliche Herrscher, das Werkzeug in gewissem Weise zu gebrauchen verstand. So leben sie fort im Gedächtnis, in der dankbaren Erinnerung des deutschen Volkes. Giner aber, der größte unter den Männern jener Zeit, steht noch aufrecht da, wie eine der Eichen des Sachsenwaldes: Fürst Bismarck, der mit sorgendem Blick den Geschichten des Reichs folgt und manch mahnendes Wort an die Epipoden der großen Zeit richtet. Der Mann, der als Befehlshaber Deutschlands verwirklichen wollten, seinerseits wieder die Hoffnung nach dem Mut fanden ließ, der in langer mühsamer, diplomatischer Arbeit die Wege ebnete, die zu der einheitlichen Gestaltung des Reiches führten, und der,

als der Augenblick gekommen, als die Sache gereift war, den Augenblitzen ergriff und mit der ihm eigenen Kraft die Schwierigkeiten überwand, die sich ihm von allen Seiten entgegensestellten. So ist er, der neue Diener seines Kaiserlichen Herrn, der eigentliche Schaffer des Reichs geworden. Es ist ein schöner Zug in dem Charakter des deutschen Volkes, daß es dem Mann eine reue Verachtung unumwelt entgegenbringt, der sein Leben erachtet hat, um die seit Jahrhunderten unbefriedigte Sehnsucht der deutschen Nation zu erfüllen. Das deutsche Volk sieht es als eine göttliche Gabe der Vorsehung zu schätzen, daß in dieser Zeit gerade dieser Mann mit den Geschichten des Vaterlandes betraut war. Lassen Sie uns — und hier spreche ich zu den politischen Freunden des ersten Kämpfers — lassen Sie uns heute die Tage des Kampfes und Sieges retteten und verzögern Sie uns alle zu dem Tage: Fürst Bismarck lebe hoch! Ein Sturm der Begeisterung brach im ganzen Hause los, von seiner Mitte bis in die entferntesten Fraktionen. Die Macht schmetterte die Fanfare: „Sie gut Brandenburg allerwohl“ durch den Saalraum. In angezogener Stimmung ging das Heilvolk seinem Ende entgegen. So lebte sich da manches erzählen von dem launig-harmosischen Sturm zwischen huben und drubben, doch entsprach das nicht dem großen Juge, der durch das Reichstagsrecht ging in dem einmütigen Gedanken an die Neugründung des Reichs, an welche eine sohn ausreichende Freiheit die Erinnerung wachrief unter dem Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich.“ Bezeichneten wollen wir noch, daß sich neben jedem Couvert in geschmackvollen Einbilden ein Fest mit Erinnerungsblättern befand. Die Zeitung zeigt die Germania hoch in Ruh nach der Parfilierung auf dem Gesunde des Reichstagsgebäudes. Die Rückseite des Heftes zeigt ein mächtiges Baumstamm, welcher in seiner Krone die verschiedenen Landesmannschaften Deutschlands symbolisch durch Wappen, Schilder angedeutet, vereinigt. Rechts im Hintergrund die Burg Hohenstaufen im Sonnenblau, links das neue Reichstagsgebäude. Die Erinnerungsblätter über die Zeit vom 21. März 1871 bis 21. März 1876 bringen in Goldadornierung die Anrede des Präsidenten v. Simon im Verschluß bei Übertragung der Adresse des Reichstags, die Erwiderung des Königs Wilhelm, dann die Kaiserproklamation vom 18. Januar 1871, die Thronrede der ersten Eröffnung des Deutschen Reichstags am 21. März 1871, den ethnographischen Bericht über die Eröffnung des Reichstags, die Ansprachen der gewählten Präsidenten, die Verkündigung des Friedens mit Frankreich im Reichstag durch den Fürsten Bismarck am 12. Mai 1871, die Mitteilung des Todes des Kaisers Wilhelm und der Thronbesteigung des Kaisers Friedrich im Reichstag am 9. März 1888, die Proklamation des Kaisers Friedrich an sein Volk und den Erlass, deselben an den Reichstag, die Botschaft des Kaisers Friedrich an den Reichstag, die Adresse des Reichstags an den gewählten Kaiser, die Rücksicht des Kaisers Wilhelm II. bei seiner Thronbesteigung an das Volk, die erste Thronrede des Kaisers Wilhelm II. zur Eröffnung des Reichstags, die Ansprachen des Präsidenten in der ersten Plenarsitzung des Reichstags nach dem Tod des Kaisers Friedrich am 25. Juni 1888, die Adresse des Reichstags an den regierenden Kaiser, die Rücksicht des Reichstagsblattes, betreffend die Vereinigung von Hessen mit dem Deutschen Reich, die Thronrede des Kaisers am 25-jährigen Erinnerungstag der Begründung des Deutschen Reichs, ein Vergleich der acht Präsidenten des Reichstags in den verschieden 25 Jahren mit den Ansprachen der Präsidenten v. Buel, v. Hörder, v. Lutzow bei der Übernahme ihrer Würde.

Auf Rom meldet der Kürschners „Kurier Romana“ von zuständiger Seite, daß die Wiedergabe der Blätter von der bevorstehenden Eröffnung des Grabhofs v. Stadtewski zum Kardinal jeglicher Begründung entbehrt.

Die Zusage am Zölle und Verbrauchssteuern betrug für die ersten elf Monate des laufenden Haushaltsjahrs 606,3 Millionen M oder 16,1 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraume des Vorjahrs. An dem Wege nehmen teil die Zölle mit 18,5, die Salzsteuer mit 0,8 und die Brau- und Mineralsteuer mit 1,5 Millionen. Weniger waren die Vorjahr haben eingezogen die Außensteuer 1,2 Millionen und die Brunneneinverbruchsteuer 3,5 Millionen. Von den übrigen Einnahmen haben die Vorjahrsteuer 10,4 Millionen mehr, die Lotteriesteuer 2,1 Millionen mehr ergeben. Die Post- und Telegraphenverwaltung weist ein Mehr von 16,4, die Reichseisenbahnen 4,8 Millionen auf.

Die „Berl. Vol. Recht.“ schreibt: Die große Präsentation, welche sich an den Anfang Lieber anstuppte, wird die Eröffnung erleben müssen, daß sich die ganze Anlegenschaft in ruhiger und einfacher Weise erledigt. Der Aufzug zum Eröffnungsfeier wird gestrichen werden, die verschiedenen Regierungen werden dem Reichstag noch vor seinem Auseinandergehen einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher zunächst provisorisch eine Schuldenabtötung in Aussicht nimmt, und der Reichstag wird dieses Gesetz ohne Zweifel annehmen. Damit wird eine Grundlage gelegt, welche

sich umgewandelt hat, indem er ein Vertheidiger des Eigentums geworden ist, während die sozialistische Lehre die Zerstörung des Eigentums anstrebt. Heute wollen die Sozialisten die Landwirte glauben machen, daß sie das kleine Kapital schützen, um das große zu zerstören, und das Denunziationen notwendig seien, um jedermanns Verdruß zu lernen zu lassen. Dieses System muß den Krieg in alle Töchter tragen. Nein, die Sozialisten sind nicht die Vertheidiger des Eigentums. Sie werden niemand hinter sich führen. Wenn man einem Bauer ein Einkommen von mehr als 2500 Tsch. anrechnet wird, weil er ein Schwan oder ein Huhn geschlachtet, so werden Sie die Antwort hören. Was sag ich? Durch das Gesetz wird die Freiheit befreit, man führt die Wölfe in unser Schafstestum! Schön Adam Smith bezeichnete als die Grundlage der Steuerregelung die Gattung der Wölfe. Er bitte, den Kommissionstrug anzunehmen. Die Sitzung ist um 17 Uhr abends. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Die Blätter schließen einstimmig, die Nachricht der agyptischen Expedition habe sich im Sudan wie ein Laufseuer verbreitet, der Nachbar habe kundfestscher aus Chartum entföhnt, es werde Truppen sofort konzentriert, die heiligen Kreis predigen und die grüne Gruppe erhalten. Die französischen Besucher Kairo leiden unter abnehmender Haltung Frankreichs und Englands gegenüber England zufrieden, sie seien ihr Vertrauen in die Ehrlichkeit der französischen Diplomatie. Wehrte in der Zusatzstationierte und in London liegende Schiffe haben den Befehl erhalten, vom Geschwader des Admirals Moigret zu gehen, um eventuell an einer Demonstration an der ägyptischen Küste teilzunehmen. Die royalistische Presse fordert jedoch den Minister des Äußeren wegen seines angeblich schwächeren Verhaltens gegenüber Lord Dufferin. Der Minister gesteht durch Verleugnung der Authentizität der handschriftlichen Ausgabe für die Frauenklinik in Dresden und einen Garantiebeitrag für die Dresdner Internationale Kunstausstellung fordert, ihre Zustimmung. Weiter berichtet man die Petitionen, die zu Kapitel 10, Straßen- und Brückenbau betreffend, eingegangen waren, und erledigte sie nach den Deputationsanträgen mit Ausnahme einer Petition aus Niederschlesien, die man der Regierung entgegen dem Deputationsvorschlag, zur Kenntnisnahme überwies. Die Debatte dauerte bei Schluss der Redaktion noch fort.

Staatsminister v. Weißsch. und v. Wendorff, sowie die Herren Geh. Räte Heymann und Bodel, geh. Regierungsräte Dr. Frhr. v. Bernewitz, Dr. Roscher und Dr. Fischer, geh. Finanzräte Dr. Friedel, Dr. Ritterhüdt und v. Kirchbach, geh. Bergrat Förster und Regierungsrat Wünzer. zunächst bewilligte die Kammer Kap. 16 des Staatshaushalts, den Entwurf der Staatsseisenbahnen betreffend, und erledigte die hierzu eingegangenen Petitionen in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. In der allgemeinen Debatte regte Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rücknahmefarten vom Vogtland nach Dresden an. Bei Schluss der Redaktion dauerte die Sitzung fort.

Die Blätter schließen einstimmig, die Nachricht der agyptischen Expedition habe sich im Sudan wie ein Laufseuer verbreitet, der Nachbar habe kundfestscher aus Chartum entföhnt, es werde Truppen sofort konzentriert, die heiligen Kreis predigen und die grüne Gruppe erhalten. Die französischen Besucher Kairo leiden unter abnehmender Haltung Frankreichs und Englands gegenüber England zufrieden, sie seien ihr Vertrauen in die Ehrlichkeit der französischen Diplomatie. Wehrte in der Zusatzstationierte und in London liegende Schiffe haben den Befehl erhalten, vom Geschwader des Admirals Moigret zu gehen, um eventuell an einer Demonstration an der ägyptischen Küste teilzunehmen. Die royalistische Presse fordert jedoch den Minister des Äußeren wegen seines angeblich schwächeren Verhaltens gegenüber Lord Dufferin. Der Minister gesteht durch Verleugnung der Authentizität der handschriftlichen Ausgabe für die Frauenklinik in Dresden und einen Garantiebeitrag für die Dresdner Internationale Kunstausstellung fordert, ihre Zustimmung. Weiter berichtet man die Petitionen, die zu Kapitel 10, Straßen- und Brückenbau betreffend, eingegangen waren, und erledigte sie nach den Deputationsanträgen mit Ausnahme einer Petition aus Niederschlesien, die man der Regierung entgegen dem Deputationsvorschlag, zur Kenntnisnahme überwies. Die Debatte dauerte bei Schluss der Redaktion noch fort.

Dresdner Nachrichten

vom 23. März

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Nach § 8 der Eingangserordnung für die Stadt Dresden ist jeder Eingangserlaubnis berechtigt, von den ihm betreffenden Einträgen im Eingangserlaubnisbuch Einsicht zu nehmen oder auf seine Kosten Abschrift davon zu verlangen. Diese Kataster liegen im Quartieramt Scheffelstraße 9, II, zur Einsicht aus, wobei es auch etwaige Befreiungsansprüche anzugeben sind. Nach Ablauf seiner Dienstzeit tritt Herr Dr. med. Hoff Amalienstraße Nr. 8, II, Ende Juni ab. Da von dem Amt als Distriktsarzneimärztritt jüngst Bewerber um diese Stelle, die in der Nähe des Bischofsplatzes wohnen oder von Ende Juni bis 30. ab derselbe Wohnung nehmen müssen, haben ihre Bewerbungswünsche mit Lebenslauf und Zeugnisschriften bis Ende des Monats bei dem Dienstamt eingebracht. Von heute ab ist die Antragsfrist zwischen den Sängern und Wahlhauptmannschaften wegen Hauptlehrschulbau auf die Dauer der Arbeiten für den Jahr und Reitortest gesperrt.

* Im Wettiner Gymnasium handelt es sich um die Einführung der Abiturienten statt. Nachdem einige Abiturienten in lateinischer, griechischer und deutscher Sprache Reden gehalten hatten und dann im Namen der Hochschule ein poetischer Abschiedsgruß gemeldet worden war, entließ an Stelle des auf einer wissenschaftlichen Utonabrede begründeten Rektors Dr. Kantor Professor Dr. Dünger die Scheidenten. Gefänge des Eros und der Gestaltbildung verbanden die einzelnen Teile des Fests, zu deren Schlusshaben die Abiturienten der Schule das fühlend ausgeschriebene Bild des im Laufe dieses Winters verstorbene Schanglers Musikdirektors Oskar Dittrich überredeten.

* Die Entlassung der Abiturienten der Dreis. Königsschule fand am vergangenen Sonnabend statt. An der Feier nahmen außer zahlreichen Angehörigen der Schüler Dr. Hirsch, Oberbürgermeister Beutler, Stadtkonsul Dr. Pfeiffer, Stadtvorsteher Leutemann und Rektor einer Elternteil. Nachdem von vier abgehenden Oberpräsidenten Vorträge in deutscher, französischer und englischer Sprache gehalten worden waren, holt der Rektor Prof. Dr. Vogel die Entlassungssrede, in der er "Frank. I." und die ebenfalls hörte, wurde der russische Kommissar in der ägyptischen Schulkommission von seiner Regierung beauftragt, gegen den Antrag Englands auf Besteitung der Expeditionsfeste aus dem Generalsekretariat zu stimmen.

Vom Landtag.

Dresden, 23. März. Heute traten beide Kammer zu Sitzungen zusammen.

Den Verhandlungen der Ersten Kammer wohnten die Regierungsräte bei. Ihre Exellenzen die Herren

Gesellen nachmittag fand im oberen Saale des königl. Palais hier statt, wie alljährlich im Monat März, ein feierliches Mittagessen der königl. Sch. Kav. und Fußartillerie statt. Zahlreiche Herren waren von auswärts herbeigekommen, um im Kreise ihrer Freunde Staatsmänner zu feiern. Die Sitzungen der Zweiten Kammer fanden in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. In der allgemeinen Debatte regte Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rücknahmefarten vom Vogtland nach Dresden an. Bei Schluss der Redaktion dauerte die Sitzung fort.

* Gestern nachmittag fand im oberen Saale des königl. Palais hier statt, wie alljährlich im Monat März, ein feierliches Mittagessen der königl. Sch. Kav. und Fußartillerie statt. Zahlreiche Herren waren von auswärts herbeigekommen, um im Kreise ihrer Freunde Staatsmänner zu feiern. Die Sitzungen der Zweiten Kammer fanden in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. In der allgemeinen Debatte regte Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rücknahmefarten vom Vogtland nach Dresden an. Bei Schluss der Redaktion dauerte die Sitzung fort.

- Der Frühling hat dieses Jahr genau mit dem im Kalender verzeichneten Datum seinen Einzug hier gehalten und in den wenigen warmen und sonnigen Tagen seit Ende vergangener Woche wahre Wunder im Reiche der Natur herverzaubert. Den lächelnden Wein der Saatfelder wollen auch die Wiesenepiphe bald Konkurrenz machen; schon ist die matte graue grüne Farbe verschwunden und frische Palme hält empor. In den Gärten haben neben den Säulenäpfchen die Scherblümchen, die Tropas und Crocus ihre Blütenkette geschlossen und erfreuen das Auge mit ihren bunten Farben. Die Blattknospen einzelner Bäume und Sträucher sind so weit entwölft, daß ein einziger warmer Regen die Zweige mit jungem Grün umkleidet wird. Die Vögel verlunden in freien Weisen die Weiberleute des Lenzes, und Angel, Star und Sula, als die Freiguten von allen, beginnen ihren lieblichen Sang beim Wogenrauschen und ihre leichten Töne verhallen, wenn die Schatten des Abends längst sich auf die Alleen gelagert haben. - Der Landwirtschaft und dem Gartenbau kommt die frohe und milde Witterung sehr zu statten. Das Säen der Feldfrüchte und die Arbeiten in den Weinbergen sind wieder aufgenommen worden. In den Gärten werden die Obstdüne und Sträucher bestimmt und Neupflanzungen vorgenommen. In Gärten, Feld und Flur herrscht jetzt eine rege Thätigkeit; denn sehr bald kann die Witterung einen anderen Charakter annnehmen und die Arbeiten auf längere Zeit noch einmal unterbrechen.

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

- Bei dem gestrigen schönen Wetter bildeten die Oberhäfen in der Umgebung unserer Stadt für Tausende das Ziel von Ausflügen; insgesamt waren die Schiffe der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft in der Richtung von wie nach Dresden sehr gut besetzt.

*

- Das seit dem Jahre 1848 hier am Platz befindende Gardinen- und Möbel-Ausstattungsgeschäft vom königl. Sächsischen Hoflieferanten Rudolf Poppe (Rosmarinstraße 3) stellt nächstes Sonnabend und Mittwoch in seinen drei Schaufenstern direkt gärtnerische Ausstellungen dar, welche mit guten Selingen zu Gehör, vorwiegend Blütensträuße, die Zuhörer auch mit eisigen frischen Solitärlingen unterhält. Gestern wurde der Verein durch die Jägerlinge des königl. Konseratoriums (Frl. M. Pollack) und Frl. Ader eine Versammlung ab, auf deren Tagordnung ein Beitrag des Herrn Dr. Paul Seewen über: "Die sozialen Zustände und deren Auswirkungen" steht.

*

- Der Dresdner Männergesangsverein "Liederhain" gab im "Tivoli" gestern ein sehr zahlreich besuchtes Konzert. Der unter der bewährten Leitung des Kantors Gustav Schröder gehende Verein brachte Chöre und Salschönen mit guten Selingen zu Gehör; vorwiegend Blütensträuße, die Zuhörer auch mit eisigen frischen Solitärlingen unterhält. Gestern wurde der Verein durch die Jägerlinge des königl. Konseratoriums (Frl. M. Pollack) und Frl. Ader eine Versammlung ab, auf deren Tagordnung ein Beitrag des Herrn Dr. Paul Seewen über: "Die sozialen Zustände und deren Auswirkungen" steht.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurants. Alle wollen im Freien sitzen. Die meisten Wände der Gartencafés vermögen den Anforderungen an Platz, wie an Speisen und Getränken nicht vollkommen zu entsprechen, da sie auf so große Stufen von Gästen nicht eingerichtet waren. Aber das Publikum nahm mit den primitivsten Utensilien zum Essen sicher und beschreibt sich ebenfalls auch mit den wenigen Reilen, welche Kücke und Keller noch bieten. Gleichzeitig der Frühling ist auch allen Richtungen ein außerordentlich belebter war, so wurden auch die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eisenbahnen und alle sonstigen Fahrzeuge stark in Anspruch genommen.

*

- Das prächtige Frühlingswetter lockt am gesetzigen Sonnabende unsere Einwohner in großen Scharen ins Freie. Jung und Alt wollen die milde Luft atmen und das Blau an den frischenden Saatfeldern erglühen. Nach allen Sennertreibungen strömen die Ausflügler und füllen die Gärten der in der Nähe der Stadt

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Italien.

Rom, 22. März. (B. T.) Die geistige Sitzung der Deputiertenkammer, vermutlich die letzte der Amtsstunde, ließ sich der Abwechslung wegen wieder einmal recht herzhaft an. Gleich zu Beginn der Sitzung erhielt sich der frühere Kriegsminister General Rocenni und demokratischer kategorisch die vorzeitige Begehung des Radikalen Barzilai, er (Rocenni) habe ihm (Barzilai) anserior, daß er den General Baratieri nur seiner parlamentarischen Stellung halber nicht vom Kommando abscheiden habe. Dies ist von A bis Z erstanden (Amen.) Allerdings erinnerte er sich, führt der frühere Kriegsminister fort, den Besuch des Abgeordneten Barzilai erhalten zu haben. Allein es handele sich um ganz andere Dinge, als um General Baratieri. Barzilai habe ihm nämlich einen Anwälterantrag empfohlen, der von der Regierung die Ausdehnung von zweihunderttausend Francs Schadensersatz verlangte, um sich dann mit zehntausend zuschließen zu können (S. Sectionen im ganzen Hause). Auf allen Bänken großer Lärm. Barzilai fährt, außer ich vor mir, vom Sitz auf und ruft dem General zu: Das ist eine Lüge! General Rocenni: Nein, es ist die volle Wahrheit! (Die äußerste Lärmstörung und heftigstes Klatschen.) Barzilai schreit: Sie sind ein gemeiner Lügner! Inmitten des allgemeinen Durcheinanders suspendiert der Präsident die Sitzung, und man erfährt, daß General Rocenni dem General Barzilai, der als radikaler Sohn mit Vorliebe die Vertreibung der bedeutenden Moral in der Kammer ablehnen und zu den grimmigsten Feinden der unmoralischen Kabinette Grappi zählte, seine Kastellträger gesucht hat. Raum ist dieser Wortschall erlebt und die Sitzung wieder aufgenommen, so gibt es eine neue lästige Szene. Der Abg. Mazzatorta, von der früheren Regierungspartei verteidigt Grappi als möglichst zu gestützen. — Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt. — Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahn begeben. — Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung der „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Die „Tribuna“ meldet heute Einzelheiten über die leichten Kämpfe um Kabinett, sprechen unter großer Unruhe mehrere Redner für und wider das Kabinett, aber das Haus ist unzufrieden und die Abgeordneten wie die Tribüne unterstreichen die Redner mit plausiblerem Beispiele und Gedrümme. Man kommt, sagt, heißt, trinkt und von allen Seiten schlägt es: Abstimmen! Abstimmen! Um 4.30 Uhr erhebt sich der Kriegsminister Ricotti, um feierlich zu erklären, daß die italienische Befreiung aus dem Afrikakriege inhalt hervorragender sei (ebensofort, langanhaltender Beifall). Ihm folgt gegen 8 Uhr der Ministerpräsident, dessen Rede wir kurz zusammenfassen. Nach einigen lateinischen Bemerkungen gegen die Unionspartei, gegen welche er unmissverständlich vorgehen werde, kommt er auf die äußere Politik zu sprechen und betont das herzliche Verhältnis zu England. (Beifall.) Alsdann geht Rocenni zur Kolonialpolitik über, wobei er fortgesetzt durch Worte und Protest waterbrechen wird, namentlich bei den Worten: Wir brauchen keine Einfuhrshäufigkeit in Afrika! Was ist überhaupt eine Einfuhrshäufigkeit? Rocenni erläutert für sein Kabinett zwar äußerst sinnvoll, daß niemand ein Geheimnis sei. Bloß, weil Garibaldi den Frieden wolle, solle er Gegner des Friedens sein! (Beifall.) Er weise übrigens vorher, daß dessen Anhänger nicht aus die Dauer mit ihm gehen würden, und schenkt dem Augenblick mit Ruhé entgegen. (Beifall.) Eine Reihe von Abgeordneten spricht darauf unter anhaltendem großen Lärm in verschiedenen Tagessitzungen, worauf um 4.30 Uhr die Abstimmung über einen Commissio vorgeklagten, von Rocenni abgelehnten Tagessitzung erfolgt. Die Majorität der Regierung bestätigt 217 gegen 122. Die gefaßte Votum über die Afrikafrede wurde dann in geheimer Sitzung mit 214 gegen 57 Stimmen angenommen.

— Die Erklärung, welche der Ministerpräsident di Rocenni gestern in der Kammer über die auswärtige Politik Italiens im Laufe seiner Abreise gegeben hat, lautet folgenden Wortlaut: „Die ist sehr traditionelle. Werde zum Welt.

Roman von Ida von E. (Fortsetzung)

Zu einer moralischen Mühelosigkeit bist Du mit mir gut. Stolz will ich auf Deine Brust sein, ich will ihr nicht erst etwas vergeben müssen.“

Eugen stand auf. Er war sehr bleich.

„Bon etwas vergeben müssen“ ist in keinem Fall die Rede,“ sprach er fest. „Du mögest denn gerade so ungern sein wollen, einem Rojenstock vorzuerufen, daß er nicht recht blüht, weil er auf steinigem Boden gepflanzt ist, was doch nicht den Rojenstock, sondern das Gärtners Schuld ist. Und wenn ich um Manuela werbe und wenn sie mich dann nimmt, so kannst Du tausendmal stolz auf sie sein, als auf jede andere. Ich werde das entscheidende Wort nicht eher sprechen, als wenn ich sehe, daß sie das geworden ist, was ich für erscheine! Wie sie es werden soll, ob sie es werden kann — ich weiß es nicht. Zu früh, Manuela und — vergiß — zu ungern hast Du die Dinge zur Erörterung gebracht, die noch lämpfend in mir wählen.“

Franz Hessberg pflegte nicht zu erblassen, wenn sie sich erregte. Ein gleichmäßiges Rot stieg langsam in ihrem energischen Gesicht auf.

„Also geh ich mit vollem Recht vor der Stunde gebangt, wo sich das Geheimt einer Schwiegertochter wünschen und erheben würde. Schon macht mein Sohn mir Vorwürfe, er, für den ich gelebt und gestredt habe, so lange er lebt.“

Eugen, der sich innerlich frei von der Schuld der Viehlosigkeit fühlte, führte seiner Mutter die Hand.

„Mama,“ sprach er herzlich, „Ich weiß es. Gewinne ich Manuela, so wirdest Du Dich mit Würde und Verstand daran finden.“

Franz Hessberg ließ sich umarmen, gelobte sich aber, es mit allen Kräften zu verhindern, daß es je zu einer Heirat zwischen ihrem Eugen und jener Manuela komme, die sie bereits anauseinander fand, ehe sie gesprochen hatte.

Dann führte sie in einer Drohung der Drachentragödie zu. Ihr aufrechter Haltung sah Frau Hessberg zu, ihren schweren mit Fuchspelz gefütterten Mantel fest zusammenhaltend. Die Füchse zu dem Futter hatte noch der heilige Hessberg selbst erlegt und erst nach fünfundvierzig Jagdmäuse waren genug Füchse beisammen gewesen. Zu dem törichten Seidenbezug hatte sie selbst in eben denselben fünf Jahren von den Butterzähnen stets eine Kleinigkeit zurückgelegt. Dieser gediegene Mantel war seit fünfzehn Jahren der Stolz Frau Hessbergs, und da er erst in diesem Winter einen neuen Osterbesatz und Krügen erhalten hatte an Stelle des früheren Ultradurcheinwerks, so sah ihn die Besitzerin als ein auf der Höhe der Zeit stehendes, sehr imponantes Kleidungsstück an. Ja, man probte nicht, aber man war in aller Einfachheit gebiegen gewohnt.

Der Wagen hielt und noch wenigen Minuten standen Mutter und Sohn in dem Empiresalon an derselben Stelle, wo Idor Seligmann sich seinen

Freundschaft mit England verschärfte das System unserer Handelsfahrt; sie hat seit einen großen Einfluß auf unsere Sitzungnahme im Europa gehabt und wird ihn auch ziemlich sicherlich in Zukunft haben. Diese meine Worte bestätigen den Wert, den Italien der Freundschaft mit England beimt. Unter Besuch sieht uns die Freundschaft ein, unsere Interessen richten sie uns an. Diese Worte zeigen auch, welchen Wert die Behauptungen derjenigen haben, welche die Persönlichkeit in unseren Beziehungen zu England in Zweck ziehen, und sollen Ihnen sagen, wie angenehm uns die Beweise des großen Wohlwollens gewesen sind, welche uns in diesen Tagen im englischen Parlament gegeben worden sind. Italien war es dieser Freundschaft verdächtig, daß es der Billigung eines Hochstifts von 500 000 £. Sterling und dessen Freundschaft mit England in Zweck ziehen, und sollen Ihnen sagen, wie angenehm uns die Beweise des großen Wohl-

wollens gewesen sind, welche uns in diesen Tagen im englischen Parlament gegeben worden sind. Italien war es dieser Freundschaft verdächtig, daß es der Billigung eines Hochstifts von 500 000 £. Sterling und dessen Freundschaft mit England in Zweck ziehen, und sollen Ihnen sagen, wie angenehm uns die Beweise des großen Wohl-

wollens gewesen sind, welche uns in diesen Tagen im englischen Parlament gegeben worden sind.

— Die Begehung des Marche di Rudini an die Spitze des neuen italienischen Kabinetts hat, wie die „Polit.corr.“ ausführt, in den vatikanischen Kreisen einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Von erinnerlich war die di Rudini während seiner letzten Ministerpräsidentschaft bewußt, freundliche Beziehungen zwischen Staat und Kirche aufrechtzuhalten. Es ist allerdings richtig, daß auch der frühere Ministerpräsident Grappi, namentlich zu Beginn seiner letzten Amtsperiode, eine sehr schändliche und unmoralische Politik dem heiligen Zweck gegenüber befolgte. Leider aber änderte sich diese freundliche Haltung im Laufe des Zeit und schließlich berührte sie nichts mehr sei und der lediglich den Engländern näher wurde. Obwohl sich auch die Kirche zu dem Marche di Rudini freudlich gegenüberstellt, sofern sie die Reaktionen der italienischen Kabinete empfohlen, der von der Regierung die Ausdehnung von zweihunderttausend Francs Schadensersatz verlangte, um sich dann mit zehntausend zuschließen zu können (S. Sectionen im ganzen Hause). Auf allen Bänken großer Lärm. Barzilai fährt, außer ich vor mir, vom Sitz auf und ruft dem General zu: Das ist eine Lüge! General Rocenni: Nein, es ist die volle Wahrheit! (Die äußerste Lärmstörung und heftigstes Klatschen.) Barzilai schreit: Sie sind ein gemeiner Lügner!

Inmitten des allgemeinen Durcheinanders suspendiert der Präsident die Sitzung, und man erfährt, daß General Rocenni dem General Barzilai, der als radikaler Sohn mit Vorliebe die Vertreibung der bedeutenden Moral in der Kammer ablehnen und zu den grimmigsten Feinden der unmoralischen Kabinette Grappi zählte, seine Kastellträger gesucht hat. Raum ist dieser Wortschall erlebt und die Sitzung wieder aufgenommen, so gibt es eine neue lästige Szene. Der Abg. Mazzatorta, von der früheren Regierungspartei verteidigt Grappi als möglichst zu gestützen. — Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung der „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

— Nach einer Rednung des „Agenzia Stefani“ werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Torricelli sich demnächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben. Graf Lanza dürfte bis Mitte April in Italien bleiben.

— Heute vormittag fand das Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Rocenni und dem Deputierten Barzilai statt; letzter wurde an der linken Wange verwundet, Rocenni blieb unverletzt.

— Zur Begehung ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria in Genau wird sich der Herzog von Genoa von Turin dahin begeben.

— Wie offiziell verlautet, findet der Prozeß Baratieri in Mailand statt.

</

mehrere ältere Meister allgemeine Beachtung finden. Von zahlreichen Interessenten, namentlich auch von Ausländern, wird die einzige in ihrer Art detaillierte Ausstellung, die Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonntagnachmittag öffentlich geöffnet ist, besucht. — Von 1. April an kommen die Tagesmeterdrohsäulen hier selbst zur Einführung. Die früher der neuen Wagen verlangten einen Hochsitz von 18 M. und freie Vorste. Aufgabe der kürzlich von der bisherigen Stadtverwaltung erzielten Vereinigung zur Verbesserung neuer Straßenbahnen bestand unter den Droschkenfuhrern eine lebhafte Bewegung, deren sich bereits die Sozialdemokratie angenommen hat. — Das Historische Museum der Volkskunde im Rathaus von Napoleonstein wurde in den letzten Tagen bereitgestellt durch ein Autograph der Königin Louise, sowie durch Autographen des Feldmarschalls Wrangel u. a. m.

Leipzig, 22. März. Der Umbau der Universität ist auch in der letzten Zeit um ein gutes Stück vorgerückt worden und immer weiter geht der statliche Neubau seiner Vollendung entgegen. Kommen bereits in den letzten Semestern mehrere Hörsäle des Johannums in Benutzung genommen werden, so werden jetzt, nachdem die Freitreppe, die nach dem Albertinum führt, vollendet ist, die Hörsäle des Albertinums fertiggestellt. Im nächsten Semester bereits wieder fünf Auditorien des Albertinums ihrer Bestimmung übergeben. Dadurch tritt eine weitere wissenschaftliche Entwicklung des alten Trienniums am Grimmaischen Steinweg ein.

Weissen, 22. März. Dem Jahresbericht der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule über das Schuljahr 1895/96 entnehmen wir nachstehende Mitteilungen. Der vorjährige (13.) Sommerkursus zählte 32 Schüler, die sämtlich neu in die Schule aufgenommen wurden. Von den gegenwärtigen Winterkursus hatten sich 32 Schüler angemeldet, von denen 6 gleich in den Oktoskursus aufgenommen wurden. Von den 36 Schülern des vorjährigen Winterkursus sind 23 zu Michaelis in die Anstalt juristisch gelehrt; sie bildeten im Verein mit den 32 Schülern des Sommerkursus und den erwähnten 6 Schülern den diesjährigen Winter-Oktoskursus. Dieser zählt nunmehr im ganzen 71 Schüler, welche in zwei parallelen Abteilungen unterrichtet werden. Die gesamte Schülertzahl beträgt in diesem Winter 97, gegen 95 im Vorjahr. Überhaupt wurde die Schule im letzten Jahre von 97 Schülern gegen 104 im Vorjahr besucht. Der Winterkursus zählte 18, der Reklamakursus 30 Teilnehmer.

Aus der oberen schweizerischen Schweiz, 22. März. Das prächtige Frühlingswetter hat bereits Touristen in unser Gebirgsland, das nur in der Hauptzeit schneefrei ist, geführt. Die Ausflüge wurden in Schandau begonnen und erstreckten sich bis nach dem Großen Wasserfall, dem Kuhstall und nach den Winterbergen. Neben den Führern hatten auch schon die Lohnarbeiter bereits einige Touren ausführbar. Im Laufe dieser Woche werden die zum Zusammenbinden der Flöße notwendigen „Wieden“ in großen Mengen nach allen Elbschlüchenstromabwärts bis Schandau geliefert. Herrenstrassen gilt als Hauptmarkt für dortige Lieferungen.

Schandau, 22. März. In dem 2½ km von hier entfernten Weißelwiler Steinbruchgebiete ging gestern abend plötzlich eine mächtige Wand nieder, welche bei ihrem Einsturz die auf dem Berghänge befindliche gute Steinware, sowie vieles Handwerkzeug und andere Gegenstände zertrümmerete. Wie hier verstannt, ist dem Komfortum, welches die Jahnrad- und Elektrische Bahn Edmontkamm-Stimmersdorf-Rainwiese bauen will, die bedeckte Gewächshaus errichtet worden.

Schandau, 22. März. Der Bau der hier zu errichtenden Hochdruckwasserleitung wird nunmehr in nächster Zeit in Angriff genommen werden, nachdem das Städtebauministerium in seiner letzten Sitzung die hierzu erforderliche Bauumriss von rund 60000 M. bewilligt hat. Das Wasser wird von der „Schandauerquelle“ durch einen selbsttätigen, von der Armee geprägten Motor in ein Hochdruckrohr, das vornehmlich auf dem „Kleicht“ errichtet wird, getrieben und von dort aus den einzelnen Hausschlüchen zugeführt werden. — Infolge des abnormalen Steigens des Elbstromes sind die Elbwiesen und die am Strom entlang führende Straße von neuem überflutet worden. Die an der Elbe liegenden Weinhäuser und Hotels sind nur noch von der Seite aus auf den sogenannten Wasserfern zu erreichen.

Schönbach, 22. März. Einen glücklichen Fang machte der Jagdpächter der hiesigen Gemeindefür, indem er einen Steinmarder im Eisen fang, welcher, von der Schnauze bis zum Schwanz gemessen, die ansehnliche Länge von 75 cm hatte. Das Raubtier hatte dem Wildstande in der hiesigen Gegend, namentlich den Hasen, schon vielen Schaden zugefügt.

Vermischtes.

* Wieder ist ein Original zur einzigen Ruhe eingegangen, der alte Postverwalter a. D. Werber in R., von dem die „Deutsche Verlegerzeitung“ allerhand zu erzählen weiß. Werber hatte vor Jahren den Verlust des Landwirts mit der Stellung eines Postverwalters verloren, weder zu seinem Schaden noch in allgemeinem zu dem Betriebung. Denn seine Eigentümlichkeiten und die Bespannung seiner Beziehungen zur deutschen Sprache sowie zur Geographie schlossen nicht aus, daß er keinen kleinen Geschäftsrat ausfüllte. In der längeren Geschichte mit dem Stellung eines Postverwalters verlor er die einzige bis zum Schwanne gemessene, die ansehnliche Länge von 75 cm hatte. Das Raubtier hatte dem Wildstande in der hiesigen Gegend, namentlich den Hasen, schon vielen Schaden zugefügt.

* Wieder ist ein Original zur einzigen Ruhe eingegangen, der alte Postverwalter a. D. Werber in R., von dem die „Deutsche Verlegerzeitung“ allerhand zu erzählen weiß. Werber hatte vor Jahren den Verlust des Landwirts mit der Stellung eines Postverwalters verloren, weder zu seinem Schaden noch in allgemeinem zu dem Betriebung. Denn seine Eigentümlichkeiten und die Bespannung seiner Beziehungen zur deutschen Sprache sowie zur Geographie schlossen nicht aus, daß er keinen kleinen Geschäftsrat ausfüllte. In der längeren Geschichte mit dem Stellung eines Postverwalters verlor er die einzige bis zum Schwanne gemessene, die ansehnliche Länge von 75 cm hatte. Das Raubtier hatte dem Wildstande in der hiesigen Gegend, namentlich den Hasen, schon vielen Schaden zugefügt.

Werber kannte eine Menge von Ortschaften, darunter auch eine Angst Süßig, jedoch Kopenhagen befand sich wüstig nicht darunter. Da aber ein Postbeamter nie in Verbindung kam und der Schreibfach heraustrat, so waren und unterbrachte den Einflussreiter damit, daß es zwar einen Ort Kopenhagen nicht gab, aber das er die Aussicht logisch in „Kopenhagen“ (ein benachbarter Ort) umwandeln wolle. Weller berichtete dem Dienst seinem Herrn die günstige Erledigung des Falles und erhielt war nicht wenig erstaunt über die ungünstige Aufnahme dieser Zeitung. Der Herr vertrug sich sogar schwer, den Dienst sowohl den geschätzten Postbeamtern für den Augenblick in eine Menge von Geschäftspartnern zu vertreten, welche nicht zu den geistig hoch entwickelten gehörten. Nach wenigen Tagen zu Trier abgehaltenen Bezeichnung erzielte wurden, folgten für folgendemaliges für das Jahr (= 1000 M. Es zählten: C. Emert (Trauen) für „Graubünden“ 12750 M., Hain (Borsig) für denselben Wert 11010 M., Werner Ratsherr für „Schwarzwälder“ 10500 M., Weingroßhandlung Georg Koppel (Engl. Garten, Dresden) für „Dortmunder“ 9000 M., J. Langath (Aarbach) für den gleichen Wert 8200 M.

* Aus Senica wird unter dem 22. d. Mar. berichtet:

Das Musikcorps der Stadt „Hohenzollern“ veranstaltete im Theater „Carlo felice“ ein Konzert zum Festen des italienischen roten Kreuzes. Das Theater war mit italienischen und italienischen Fahnen ausgeschmückt. Das

Konzert wurde mit der italienischen und deutschen Nationalhymne eröffnet, welche von den Anwesenden feierlich angehoben wurden. Sämtliche Konzertstücke wurden mit lebhaften Beifällen ausgespielt. Beireiter der Königlichen und städtischen Behörden, viele Offiziere und Mitglieder

der deutschen Kolonie wohnten dem Konzerte bei.

* Wie das „Al. Journal“ meldet, wurden in der

Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Goliathstraße in Berlin der Gefährte eines Juwelenver-

brechers von einer Anzahl Männer, die auf dem Fahr-

zeug standen und zum Ausweichen aufgesperrt wurden,

angehalten. Die Männer versuchten die Axtler vom

Bock zu schlagen. Zwischen legeren und den Angreifern

wurde eine Anzahl Hölzer aus einer benachbarten Brücke

geworfen. Obwohl man höheren Orts überzeugt war, daß

in diesem Falle nicht Absicht habe, sondern nur Zerstörung vorliege, so glaubte Werber doch, auch einen möglichen Verdacht abweisen zu müssen; er erörterte in einem

Schreiben den Fall ausführlich und wies nach, daß die

Geschäfte zur Zeit der Entfernung der Postausstellung sehr getrieben hätten. Seinen Bericht schloss Werber mit dem denkmalvollen Satze: „Hieraus magst du sicher, Ober-Postdirektion hochgerechnet ersehen, daß keine „Desfektierung“, sondern eine „Überzeichnung“ vorliegt.“

* Der schweizerische Landesausschiffung, die

am 1. Mai d. J. in Genf eröffnet werden wird, ist

einige Gruppe „Kriegskunst“ zugewiesen, die unter

der Fürsorge und Obhut des schweizerischen Militärs

verantwortlich steht und ein Bild der gegenwärtigen Wehr-

verteidigung geben soll. Sie wird dem

entsprechend umfassen: die verschiedenen Waffenarten,

Munition, Bekleidung, persönliche Ausrüstung, Waffen-

ausbildung, Musikinstrumente, Corpsteilung, Unter-

richtsmaterial, Statistik des freimaurischen Schießwaffens,

Pläne von Militärkantinen u. s. w. Eine Unterabteilung wird

auch die Entwicklung des schweizerischen Militärmuseums

seit dem Ende des letzten Jahrhunderts veranschaulichen.

* Durch zwei große Erdbebenzüge wurden am

vergangenen Freitag nachmittag am Hügel in Has-

bergen bei Schönbrunn im Schacht „Hermann“ 5 Arbeiter

verdorben; 40 Arbeiter sind ununterbrochen bei den

Rettungsarbeiten thätig.

* Aus Zürich wird unter dem 22. März gemeldet:

Die griechische Dampfer „Despina“ geriet in Flammen und verbrannte. Näherte Einzelheiten fehlen noch.

* Einem Telegramm des „Newark Herald“ aus Zag-

gara folge, daß das venezolanische Kriegsschiff

„Mariscal Agustín“ bei Margarita infolge einer Ex-

plosion verbrannte. Auf Mann standen bei der Kata-

strophe den Tod.

* Am 20. d. M. abends brach in der Baum-

wollspinnerei von Ponto de Rossa (Vergara)

ein Brand aus, der das ganze Etablissement zerstörte. Der

Schaden beträgt gegen 1½ Millionen Lira. Infolge der

Einstellung des Betriebes sind 1400 Arbeiter entlassen

worden.

schenungen heimgesucht worden waren. Im nächsten Teile von Weinhäusern haben die Wasserläufe unter den Bächen erheblich aufgestaut.

* Die höchsten Weinpreise, welche bei der in diesen

Tagen zu Trier abgehaltenen Versteigerung erzielt wurden,

zählten: C. Emert (Trauen) für „Graubünden“ 12750 M.,

Hain (Borsig) für denselben Wert 11010 M., Werner

Ratsherr für „Schwarzwälder“ 10500 M., Weingroß-

handlung Georg Koppel (Engl. Garten, Dresden) für

„Dortmunder“ 9000 M., J. Langath (Aarbach) für den gleichen Wert 8200 M.

* Aus Senica wird unter dem 22. d. Mar. berichtet:

Das Musikcorps der Stadt „Hohenzollern“ ver-

anstaltete ein großes Feuerwerk für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen 260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Deutschen Straßenba-

gesellschaft in Dresden in der mit 21. März zu Ende ge-

gangenen Woche betrug 26045 M. auf 20 M. und mit dem

1. Januar 1896 260 725 M. auf 20 M. gegen 260 425 M. 27 M.

im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Darmstädter Bank er-

teilte ein großes Feuerwerk für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Der Bericht der Reichsabteilung der Darmstädter Bank er-

stellt eine eingehende Darlegung für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Darmstädter Bank er-

teilte eine eingehende Darlegung für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Darmstädter Bank er-

teilte eine eingehende Darlegung für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Darmstädter Bank er-

teilte eine eingehende Darlegung für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Darmstädter Bank er-

teilte eine eingehende Darlegung für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Darmstädter Bank er-

teilte eine eingehende Darlegung für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Darmstädter Bank er-

teilte eine eingehende Darlegung für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

260 725 M. 20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Generalversammlung der Darmstädter Bank er-

teilte eine eingehende Darlegung für die Geschäftswelt im Jahre

1895 und legte die Diabolo auf 2½ % j. p. f. gegen

reitern biente um 5:12 Uhr vormittags nach Genua ab. Auf dem Bahnhofe waren die Poststaaten und der österreichisch-ungarische Botschafter von Szegedin zur Verabschiedung anwesend.

Gölin a. Rh., 23. März. Auf der großen Eisensteingrube bei Gosendorf im Siegerland hat der „Von. Volksgang“ aufzugebaut die ganze, mehrere hundert Mann umfassende Belegschaft die Arbeit eingeholt. Den Grund zur Arbeitsentstehung bilben Bergsturzgefahren.

Budapest, 23. März. Das „Ungarische Korrespondenzbureau“ kann feststellen, daß zwischen beiden Regierungen ein Einverständnis über den Ausgleich erzielt worden ist, aber noch nicht alle Ausgleichsfragen erledigt worden sind, und daß zwischen den beiderseitigen Standpunkten noch Abweichungen bestehen. Nach dem Osterfesten begaben sich die österreichischen Minister zu weiteren Verhandlungen hierher.

Finanzminister Dr. Lukacs wurde gestern von dem König in längeren Audienz empfangen.

London, 23. März. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief Lord Salisbury's an den französischen Minister Stanislas, wonach der Regierung der Vereinigten Staaten Vorschläge für ein schiedsrichterliche Erledigung der zwischen England und den Vereinigten Staaten befindenden Meinungsverschiedenheiten gemacht werden seien.

Kapstadt, 23. März. (Weltung des „Neueren Bureau“) Es besteht die Absicht, den ganzen Schriftwechsel betreffend die Nominierung des Präsidenten Krüger nach England dem Völkerhof der Südafrikanischen Republik vorzulegen, der am 4. Mai zusammentritt. Präsident Krüger traf im Bühnenstück mit dem Präsidenten des Orange-Freistaates Steyn zusammen und beglückwünschte ihn zu seiner Wahl. Hierauf kehrte Präsident Krüger nach Pretoria zurück.

Caracas, 23. März. Die Deputiertenkammer

lehnte einen Beschluß an, wonach die Aufständischen auf Cuba als kriegernde Macht anerkannt werden sollten.

Kairo, 23. März. General Kitchener-Pasha ist mit Slatin-Pasha und anderen Offizieren zu den Truppen abgegangen.

Kairo, 23. März. Eine ägyptische Kolonne sendet Kriegsmaterial und Lebensmittel nach Aschschab. Ein Boot wird so rasch wie möglich errichtet werden.

(Zweite Ausgabe.)

Berlin, 23. März. Reichstag. Das Haus tritt in die dritte Beratung des Hauses ein. In der Generaldebatte bemerkte Abg. Graf Ullmann-Stürz, vom Standpunkt des preußischen Abgeordnetenhauses aus gebe man im Reichshaushalt nicht so handhaften Raum, wie es im Interesse der Einzelstaaten zu wün-

schen wäre. Es fehle an einem energischen Manne, der sich um diese Angelegenheiten kümmere. Bekannt sei, wie opulent in der Marine gewirtschaftet werde. Ein gewiss Quantum von den Überweisungen an die Einzelstaaten müsse bestehen bleiben. Die Einzelparlamente an sich seien nicht im Stande, Sparsamkeit herbeizuführen. Der heutige eingegangene Gelehrtenwurf sei eine Spielerei mit Zahlen.

Berlin, 23. März. Der dem Reichstag zugegangene Gelehrtenwurf, betreffend die Verminderung der Reichshöchstschulden zur Reichshöchstschuldenberichtigung, besagt: Übertragen im Etat 1895/96 die Überweisungen die Materialarbeitskräfte, so ist die Hälfte des Überschusses zur Verminderung der Reichshöchstschulden zurückzuhalten. Die Verminderung der Reichshöchstschulden erfolgt durch entsprechende Abtragung vom Wehr-Etat. Außerdem werden die in der Reichshöchstschulden verbleibenden Summen für 1895/96 bei einer Verminderung der Reichshöchstschulden von 130 auf 143 Millionen erhöht.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis Mr. 18.65 p. Meter — ab meinen eigenen Fabriken —

Unter dem Protektorale Ihrer E. E. hoheit der Herrn Prinzessin Friederich August.

Gewinnliste der Bazar-Lotterie des Lehrerinnenheims.

Gewinne sind gefallen auf die Nummern:

2. 4. 8. 11. 12. 14. 17. 18. 19. 21. 25. 32. 38. 41. 49. 50. 52. 54. 57. 59. 60. 65.
66. 68. 69. 71. 72. 79. 81. 82. 88. 86. 88. 91. 96. 97. 99. 106. 108. 110. 112.
113. 114. 119. 120. 123. 128. 130. 131. 132. 133. 136. 148. 159. 161. 164.
167. 175. 178. 184. 190. 193. 200. 201. 203. 205. 206. 210. 213. 214. 215. 216.
219. 222. 226. 229. 231. 236. 238. 242. 243. 251. 253. 254. 256. 259. 264.
266. 270. 276. 280. 291. 292. 293. 297. 298. 302. 308. 309. 310. 317. 329.
330. 335. 338. 349. 356. 375. 386. 403. 418. 423. 425. 426. 430. 431. 432. 436.
438. 440. 441. 444. 446. 448. 449. 452. 456. 458. 459. 461. 462. 465. 473.
475. 476. 478. 479. 482. 486. 488. 490. 494. 495. 496. 498. 500. 501. 515. 520.
522. 528. 542. 553. 557. 572. 575. 577. 578. 581. 583. 593. 595. 599. 602. 639. 640.
644. 649. 661. 692. 699. 700. 702. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 716.
718. 721. 722. 727. 730. 732. 735. 738. 741. 743. 747. 748. 758. 760. 774. 781.
798. 813. 838. 857. 866. 872. 881. 901. 903. 904. 906. 909. 910. 911. 913. 914.
930. 936. 937. 928. 939. 930. 931. 932. 938. 941. 944. 946. 948. 949. 951. 960.
952. 968. 964. 968. 970. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 982. 984. 985. 987. 989. 991.
992. 994. 998. 998. 1004. 1005. 1018. 1020. 1028. 1030. 1032. 1054. 1058. 1078.
1086. 1097. 1099. 1111. 1112. 1114. 1117. 1128. 1130. 1134. 1138. 1139. 1146.
1146. 1147. 1148. 1149. 1152. 1161. 1163. 1167. 1168. 1170. 1172. 1175. 1179.
1181. 1182. 1188. 1198. 1200. 1212. 1218. 1225. 1226. 1228. 1229. 1247.
1263. 1287. 1294. 1298. 1302. 1304. 1306. 1314. 1316. 1317.
1325. 1332. 1333. 1338. 1348. 1352. 1355. 1374. 1389. 1396. 1397. 1400. 1406.
1407. 1409. 1415. 1416. 1418. 1420. 1425. 1428. 1445. 1454. 1459. 1476. 1482.
1480. 1492. 1496. 1507. 1544. 1563. 1565. 1661. 1665. 1670. 1677. 1688. 1700. 1704. 1710. 1717.
1718. 1719. 1724. 1725. 1732. 1734. 1746. 1752. 1755. 1758. 1779. 1783.
1785. 1790. 1799. 1800. 1805. 1818. 1831. 1858. 1860. 1886. 1898. 1903. 1908.
1911. 1914. 1917. 1922. 1924. 1926. 1938. 1945. 1948. 1950. 1958. 1961. 1965.
1966. 1976. 1977. 1979. 1982. 1990. 2002. 2004. 2007. 2021. 2022. 2028. 2040.
2042. 2045. 2063. 2066. 2067. 2081. 2098. 2099. 2101. 2103. 2105. 2108. 2112.
2116. 2119. 2129. 2148. 2150. 2159. 2163. 2165. 2166. 2168. 2181. 2191.
2206. 2209. 2214. 2216. 2218. 2226. 2230. 2234. 2252. 2253. 2255. 2256. 2260.
2263. 2264. 2268. 2274. 2275. 2280. 2288. 2294. 2295. 2297. 2300.
2308. 2309. 2318. 2314. 2322. 2329. 2341. 2344. 2350. 2351. 2359. 2361. 2364.
2366. 2370. 2371. 2374. 2376. 2378. 2379. 2380. 2384. 2390. 2390. 2402. 2407.
2415. 2419. 2428. 2428. 2431. 2451. 2458. 2460. 2462. 2465. 2470. 2480. 2482. 2488.
2484. 2488. 2489. 2499. 2525. 2526. 2555. 2561. 2578. 2588. 2592. 2596. 2609.
2610. 2616. 2622. 2649. 2671. 2675. 2700. 2720. 2725. 2731. 2740. 2744. 2750.
2752. 2761. 2765. 2771. 2773. 2779. 2785. 2800. 2814. 2823. 2831. 2833.
2838. 2842. 2844. 2854. 2864. 2876. 2900. 2918. 2925. 2927. 2928. 2929. 2930.
2999. 3005. 3006. 3010. 3012. 3020. 3034. 3035. 3053. 3078. 3091. 3118. 3121.
3125. 3126. 3128. 3131. 3158. 3165. 3185. 3186. 3187. 3194. 3195. 3200. 3202.
3213. 3214. 3223. 3227. 3236. 3242. 3250. 3252. 3253. 3254. 3256. 3260.
3262. 3263. 3264. 3265. 3271. 3272. 3275. 3278. 3279. 3280. 3281. 3282. 3283.
3289. 3290. 3291. 3292. 3293. 3294. 3298. 3299. 3300. 3301. 3303. 3305. 3306.
3307. 3308. 3311. 3312. 3313. 3315. 3320. 3323. 3324. 3325. 3328. 3331. 3332.
3334. 3335. 3336. 3337. 3341. 3342. 3343. 3344. 3345. 3347. 3348. 3349. 3351.
3350. 3351. 3352. 3353. 3354. 3355. 3357. 3358. 3361. 3363. 3367. 3368. 3369.
3370. 3372. 3374. 3376. 3377. 3378. 3379. 3380. 3382. 3384. 3385. 3386. 3387.
3396. 3397. 3398. 3402. 3408. 3404. 3405. 3406. 3407. 3409. 3412. 3415. 3416.
3417. 3418. 3419. 3421. 3422. 3423. 3424. 3425. 3426. 3427. 3428. 3433. 3437.
3439. 3440. 3448. 3461. 3467. 3472. 3474. 3475. 3476. 3477. 3478. 3482. 3483. 3487.
3525. 3526. 3533. 3537. 3548. 3550. 3562. 3564. 3566. 3567. 3568. 3574. 3586.
3697. 3699. 3707. 3712. 3713. 3714. 3719. 3720. 3721. 3722. 3723. 3725. 3726.
3755. 3757. 3758. 3760. 3766. 3776. 3784. 3794. 3796. 3799. 3814. 3818. 3819.
3829. 3836. 3843. 3860. 3861. 3867. 3870. 3878. 3881. 3894. 3900. 3902. 3905.
3906. 3910. 3911. 3917. 3918. 3919. 3922. 3925. 3926. 3927. 3975. 3976. 3979.
3981. 3982. 3983. 3984. 3985. 3991. 3995. 3996. 3998. 4001. 4010. 4018. 4046.
4074. 4082. 4084. 4121. 4122. 4123. 4124. 4125. 4126. 4127. 4128. 4154. 4157. 4162.
4183. 4187. 4188. 4190. 4191. 4192. 4193. 4194. 4195. 4196. 4197. 4198. 4201.
4203. 4206. 4214. 4218. 4220. 4231. 4234. 4235. 4236. 4241. 4242. 4244.
4245. 4250. 4251. 4252. 4254. 4261. 4262. 4264. 4265. 4267. 4269. 4273. 4274.
4282. 4284. 4286. 4290. 4294. 4304. 4305. 4312. 4313. 4315. 4317. 4318. 4320.
4321. 4325. 4327. 4328. 4330. 4333. 4336. 4338. 4340. 4347. 4348. 4352. 4354.
4359. 4361. 4368. 4372. 4373. 4374. 4375. 4377. 4378. 4379. 4382. 4385. 4386.
4440. 4442. 4443. 4444. 4445. 4447. 4455. 4460. 4470. 4476. 4481. 4485. 4487.
4488. 4498. 4510. 4520. 4528. 4531. 4532. 4541. 4547. 4553. 4584. 4585. 4597.
4608. 4609. 4616. 4618. 4622. 4624. 4626. 4628. 4665. 4667. 4669. 4684. 4686.
4706. 4708. 4722. 4728. 4730. 4743. 4746. 4760. 4762. 4765. 4773. 4779.
4782. 4784. 4798. 4794. 4802. 4805. 4814. 4817. 4824. 4834. 4830. 4852

Dresdner Börse, 23. März 1896.

Stentelle Börsennachrichten.

Frankfurter Papierre. 3 % (54). Hause, reihe 99,10, (54). Österreichische 3, 1855

Trust the Best Books to You